

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsstelle: Nachrichten Dresden
Hauptpostamt-Sammelnummer: 2543
Für die Nachschreiber: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden - A. 1, Marienstraße 28/29

Bezugsgeschäft bei möglich zweimaliger Auflistung monatlich 2.40 M., einschließlich 80 Pfg. für
Telefon), durch Postleitung 2.40 M., einschließlich 80 Pfg. Postgebühr (ohne Postabstiegshöchstsumme)
bei zwei wöchentlichen Verleih. Einzelnummer 10 Pfg. Angeliegerpreis: Die einzelpagte 20 mm
breite Seite 20 Pfg., für ausführlich 40 Pfg. Sammlerangebote und Stellengesuche ohne Rabatt
15 Pfg., außerhalb 25 Pfg., die 90 mm breite Beilage 80 Pfg., außerhalb 100 Pfg. Lieferung
größer 20 Pfg. Zuständige Aufsicht gegen Vorabbeschaltung

Druck u. Verlag: Steyrl & Weidner,
Dresden, Postfach-Nr. 1068 Dresden,
Postbus nur mit dem Gattungsanzeige
(Dresden, Radebeul) zu schicken. Unterlängige
Gattungsanzeige werden nicht aufbewahrt

Abänderung der Notverordnung in Sachsen

Eine Regierungserklärung im Landtag

Der heutigen Landtagsdebatte über die sächsische Gemeindebiersteuer-Notverordnung war die Spalte von vornherein dadurch abgebrochen, dass die Regierung der Ablehnung durch den Landtag durch Aufhebung von sich aus vorzugekommen war. Sie war dazu um so eher in der Lage, weil durch die neue Notverordnung des Reichspräsidenten eine neue Lage gegeben ist. Denn die beiden Steine des Antrope, die Getränke- und die Bürgersteuer, sind nun von Reichs wegen so vollständig geregelt, dass die Landesgesetzgebung nicht weiter zu ihrer Regelung einzuhalten braucht. Für die sächsische Regierung bleibt unter diesen Umständen nur übrig, die Gemeindebiersteuer in eine neue, und zwar in Gesetzesform zu richten und dafür die Genehmigung des Landtags einzuholen. Das ist der Zweck ihrer neuen Notverordnung, die dem Hause vorliegt.

Der Sitzungsbericht

Dresden, 16. Dezember.

Auf der Tagesordnung der heutigen Landtagssitzung steht als erster und wichtigster Punkt die zweite

Beratung der Notverordnungen

Abg. Neu (Soz.) erstattet den Bericht des Reichsausschusses, der in unserem Blatte schon ausführlich wiedergegeben worden ist. Es wird vorgeschlagen, die Notverordnung über die

Abänderung des Stempelsteuergesetzes zu genehmigen. Bei einzelnen Tarifstellen sind Milderungen der Steuerlasten vorgesehen, die sich als dringend notwendig erwiesen haben. Der Inhalt der Notverordnung entspricht den Wünschen des Landtags.

Abg. Kunath (Wirtsh.) gibt den Bericht zur Notverordnung über die Grundsteuer, die auch im Rechnungsjahr 1930 nach den alten Einheitsmieten erhoben werden soll. Es wird die Genehmigung der Notverordnung vorgeschlagen.

Abg. Nebrig (Soz.) erklärt, dass seine Fraktion der letzten Notverordnung nicht zustimmen könne.

Abg. Dr. Wallner (Vollz.) spricht den Wunsch aus, dass auch zugunsten der Schrebergärtner eine Befreiung von der Stempelsteuer erfolge.

Die Notverordnung über die Stempelsteuer wird gegen die Stimmen der Kommunisten, die Notverordnung über die Grundsteuer gegen die Stimmen der beiden Linksparteien angenommen.

Es folgt die Beratung der Notverordnung über die Gemeindebiersteuer, Bürgersteuer und Getränkesteuer.

Der Reichsausschuss hat, wie schon mitgeteilt, in seiner Mehrheit beschlossen, die Notverordnung über diese Steuern nicht zu genehmigen, ferner die Regierung zu erlauben, keine weitere Genehmigung zur Erhebung einer Gemeindegetränkesteuer mehr zu erteilen und die Anweisung des Ministeriums des Innern vom 14. November 1930 an die Kreis- und Amtshauptmannschaften zur zwangsweisen Einführung der Bürgersteuer aufzuheben.

Innenminister Richter

Führt hierauf folgendes aus:

Die im Reichsausschuss gefassten Beschlüsse, die auf eine Ablehnung der Gemeindebiersteuer-Notverordnung hinausließen, würden wahrscheinlich trotz der sehr ernsten Bedenken, die die Regierung im Ausschuss geltend gemacht hat, angenommen werden, wenn nicht eine neue Situation geschaffen wird. Bei dem Erlass der Gemeindebiersteuer-Notverordnung und bei dem Festhalten an ihr kam und kommt es der Regierung lediglich auf die Sache an, d. h. daran, die Gemeinden und Bezirksoverbände als Bezirksfürsorgeverwaltungen in den Stand zu setzen, ihren Unterschüttungspflichtungen gegenüber der großen Menge von Hilfsbedürftigen nachkommen zu können. Der Staat kann bei der vom Finanzminister in seiner Staatsrede nochmals in aller Klarheit dargestellten überaus gespannten Finanzlage nur in dem beschränkten Umfang helfen, wie er es bereits getan hat und nach dem Haushaltsplan zu tun beabsichtigt. Das Reich aber, das in erster Linie zur Hilfeleistung verpflichtet ist, hat trotz der wiederholten eindringlichsten Vorstellung der Regierung eine unmittelbare Hilfe versagt und lediglich auf Ausschöpfung der Steuerquellen verwiesen, die durch die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten erschlossen worden sind. So blieb tatsächlich nichts anderes übrig, als diese Quellen mit größter Geschwindigkeit zum Zwecke zu bringen. Das allein war Ziel und Zweck der Gemeindebiersteuer-Notverordnung.

Nun bringt die Dezemberverordnung des Reichspräsidenten nicht unwesentliche Abänderungen der Juli-Notverordnung

n. a. infolfern, als die Bürgersteuer ihre erschöpfende Regelung durch das Reichsrecht gefunden hat, den Gemeinden vom 1. Januar 1931 ab einen Zuschlag zu der bisherigen Gemeindebiersteuer einzutragen, und vorgeschrieben werden

ist, dass bei einer Erhöhung der Realsteuern gegenüber dem für das Rechnungsjahr 1929 zulässig maßgebenden Steuersatz nicht wie früher entweder die Gemeindebiersteuer oder die Bürgersteuer erhoben werden muss, sondern

zunehmend beide Steuern erhoben werden müssen.

Angesichts dieser veränderten Rechtslage erscheint es nun mehr der Regierung nötig, ja sogar zweckmäßig, die Gemeindebiersteuer-Notverordnung mit als baldiger Wirkung aufzuheben und durch eine gesetzliche Regelung zu ersetzen.

Eine solche gesetzliche Regelung ist notwendig, damit bei oder nach der Aufhebung der Notverordnung kein Raum entsteht und damit die Haushalte der Bezirksoverbände, die bisher Biersteuer als Bezirksteuer hatten, nicht mitten im Rechnungsjahr in Unordnung gebracht werden. Es wird deshalb vorgeschlagen,

die Biersteuer nach den Sätzen der Juliverordnung des Reichspräsidenten noch bis zum Ende des Rechnungsjahrs für alle Gemeinden beizubehalten.

Bei der Biersteuer bringt der Entwurf nur noch die Abänderung, dass der Haushalt in den Brauereien künftig neu erzielt abgegeben werden soll. Für die Bürgersteuer bedarf es keiner besonderen landesrechtlichen Regelung mehr, dasselbe gilt hinsichtlich der Getränkesteuer, die ebenfalls durch das Reichsrecht erschöpfend geregelt ist. Hinsichtlich der Getränkesteuer darf ich noch bemerken, dass die Regierung beim Reichsminister der Finanzen beantragt hat, von der in der Dezemberverordnung gegebenen Ermauerung Gebrauch zu machen und die Getränkesteuer vom 1. Januar 1931

auf Weine, weinähnliche und weinhaltige Getränke, Schaumweine, schaumweinähnliche Getränke und Trinkbranntwein zu beschränken.

Die Regierung glaubt durch Einbringung der Vorlage den Wünschen des Reichsausschusses weitgehend Rechnung getragen und einen Weg gewiesen zu haben, den angehendes drohendes Ernstes der Lage in den Bezirksoverbänden und den Gemeinden alle Parteien mitgehen könnten.

Abg. Dr. Bünger (D. P.) erklärt namens seiner Fraktion, dass diese bereit sei, der neuen Vorlage der Regierung zuzustimmen. Der Redner ist damit einverstanden, dass die ganze Materie an den Reichsausschuss verweisen wird.

(Bei Schluss der Redaktion dauerte die Sitzung noch an.)

Poincarés Zustand hoffnungslos

Paris, 16. Dez. Die Kanzlei des Präsidenten der Republik hat um 10 Minuten vor 12 Uhr französischer Zeit eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, in der das Gericht von dem bereits eingetretenen Tode Poincarés demerkt wird. Der Aufstand sei unverändert, jedoch äußerst ernst.

Im Krankenzimmer ruht Poincaré bewegungslos in seinem Bett. Jede Annäherung von Fremden ist untersagt, da seine Frau nicht wünscht, ihren Gatten in einem derartig trostlosen Zustand den Augen Überflieger preiszugeben. In einer einzigen Lähmung trat in den Nachstunden eine teilweise Paralyse auf, die den tödlichen Ausgang des Leidens nur noch beschleunigen wird. In Kreisen der ihn behandelnden Arzte erklärt man, dass die Krankheit Poincarés nichts mit der zweimaligen Operation zu tun habe, da das alte Leiden vollkommen geheilt worden sei. Von einem krebsartigen Fortschreiten dieser Krankheit könne nicht die Rede sein. Man nimmt vielmehr an, dass der ehemalige Ministerpräsident, der sich gelegentlich der leichten Senatsitzung zu sehr überanstrengt hatte, erlahmt hat und dieser Erkrankung zu wenig Aufmerksamkeit schenkte. Der Schwächezustand des siebzigjährigen Staatsmannes nahm dann von Tag zu Tag zu und wurde am Sonnabendabend erstmals befürchtend. Es war ihm fast unmöglich, sich aufzurichten zu halten, und auch die Sprache wurde von Stunde zu Stunde schwerer. Der Hausarzt stellte fest, dass die Nieren aufgehört hätten, regelmäßig zu arbeiten. In den Abendstunden des Montags trat dann ein Gehirnschlag hinzu, der ihn fast vollkommen lähmte.

Die Pariser Börse zeigte sich infolge der Berichtslimierung, die im Beisein des ehemaligen Ministerpräsidenten eingetreten ist, am Dienstagvormittag instos und schwach.

Donnerstag Beginn der Weihnachtsferien

Der Landtagsvorstand hat heute beschlossen, die Weihnachtsferien am Donnerstag beginnen zu lassen. Sie sollen bis einschließlich 13. Januar dauern. Der Haushaltplan für 1931 wird in weiterer Lesung erst im neuen Jahr verabschiedet werden.

Dr. Bünger Fraktionsvorsitzender der Volkspartei

In ihrer heutigen Sitzung wählte die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei an Stelle ihres bisherigen Fraktionsvorsitzenden Oberbürgermeister Dr. Müller den Ministerpräsidenten a. D. Dr. Bünger. Der Gewählte war bisher stellvertretender Vorsitzender der deutsch-volksparteilichen Landtagsfraktion.

Remarquedebatte im Preußischen Landtag

Braun und Severing als Angeklagte

Berlin, 16. Dezember. Anlässlich der heute im Preußischen Landtag stattfindenden Remarquedebatte, der ein deutsch-nationaler Misstrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten Braun und den Innenminister Severing wegen ihrer gegen das Verbot des Films gerichteten Haltung zugrunde lag, war das Landtagsgebäude und die Zugangsstufen wieder mit Schutz versehen. Die Publikumstribünen sind stark besetzt. Die Deutschnationalen haben auf das Begründungs- und Schlusswort verzichtet. Abgestimmt wird über die Anträge am kommenden Freitag werden. Die Regierungsbänke bleiben zunächst leer.

Abg. Schmecht (Dn.):

Namens meiner politischen Freunde stelle ich ausdrücklich fest, dass weder der Ministerpräsident noch der preußische Innenminister es für notwendig gehalten haben, zu dieser Debatte hier im Hause zu erscheinen. (Lebhafte Rufe links: Severing fügt ja auf seinem Abgeordnetenplatz! Dabei handelt es sich bei dem Film „Am Westen nichts Neues“ um eine unerhörte Beleidigung des deutschen Volkes. Die Demonstrationen am Nollendorfplatz gegen diesen Film waren berechtigt. (Widerprotest links. Zustimmung bei den Dn.) Alle Nationalen in Deutschland haben sich über diese Demonstrationen außerordentlich gefreut. (Vorwurf links.) Wir sehen darin eine Kundgebung des Deutschtums gegen ein Schandwerk, das die deutsche Ehre befudelt. (Zustimmung rechts, anhaltende, lärmende Unterbautungen links.)

Der erste Skandal war das Buch Remarques. Remarque hat an diesem Buch so viel verdient, dass er sich den Titel eines Freiherrn von Buchwald kaufen konnte (Hört, hört! rechts), nachdem er sich vorher zu Unrecht das Eisernen Kreuz I. Klasse angehängt hatte. (Erneute Hört-Hört-Rufe rechts.) Den zweiten Skandal machte dann Laemmle, der den heldenhaften Kampf des deutschen Volkes im Weltkrieg zum Gegenstand eines Geschäftes glauben machen zu können. (Pfeiftröhre bei den Deutschnationalen.) Wie er dabei verfahren ist, ergibt sich aus der amerikanischen Fassung des Films, in der der Soldat Kazanjian sagt: „Schmückig und widerwärtig ist es, für sein Vaterland zu sterben!“ (Sturmische Pfeiftröhre rechts.) Obwohl dieser Film das Deutschtum belächelt, und daher mit Recht verboten wurde, schützen die Herren Braun

und Grzesinski dieses Machwerk mit dem Hammikappel.

Sie denken nicht einmal daran, in welchen Gewissenskonflikt so mancher Schuhpolizist kommen muss, der dieses Schandwerk schützen soll, das seine eigene Ehre befindet. (Schr. wahr! rechts.) Nach dem „Berliner Tageblatt“ hat der Ministerpräsident Braun erklärt, nach seiner festen Überzeugung könne er erklären, dass dieser Film sich nicht gegen das deutsche Volk richtet. (Schr. richtig! links.) Herr Severing hat nicht einmal an der amerikanischen Fassung etwas auszuführen gehabt, in der der Sohn vor kommt, dass es schmückig und widerwärtig sei, für sein Vaterland zu sterben. Allerdings hat dieser Sohn vieles gemeinsam mit dem anderen Sohn: „Ich kenne mein Vaterland, das Deutschland heißt!“ Es ergibt sich eben, dass bei diesem Film zwei Weltanschauungen aufeinanderprallen: Reichsbanner und Stahlhelm gelten. (Gelächter links.)

Das Preissen der Korruption, des Pazifismus und der Religionsfeindlichkeit, in dem der Gottesträger ist, ist freigesprochen werden konnte, wollen wir bestätigen, und aufrichten das Preissen der Ordnung und der Vaterschaftsvereine.

(Bei Schluss der Redaktion dauerte die Sitzung noch an.)

Der Fünfzehn-Jahres-Schluss am Heiligen Abend

Berlin, 16. Dez. Über die Frage des Infrastrittreits des vom Reichstag verabschiedeten Initiativgesetzes über den 5-Uhr-Schluss am Heiligabend sind dadurch Meinungsverschiedenheiten entstanden, dass im Gesetz kein Termin für das Infrastrittreit angegeben ist und es demzufolge zum geschicklichen Termin, d. h. 14 Tage nach Versammlung, in Kraft zu treten hat. Dieser Termin liegt aber nach den Weihnachtsfeiertagen.

Das preußische Handelsministerium hat, um für Preußen eine Regelung dieser Frage herbeizuführen, die beteiligten Kreise heute vormittags zu einer Versprechung zusammengezogen. Da bei dieser Versprechung jedoch kein abschließendes Ergebnis erzielt werden konnte, wird das preußische Kabinett die Kräfte entscheiden, ob das Gesetz über den 5-Uhr-Schluss für dieses Jahr auf dem Verordnungsweg in Kraft gesetzt werden soll.

Der Aufstand in Spanien niedergeschlagen?

Eine amtliche Erklärung der Regierung

Madrid, 16. Dez. Das Ministerium des Innern gibt folgende Mitteilung über die Lage aus: "Die Regierung unterhält normale Verbindungen mit den Provinzregierungen. In San Sebastián verlor eine Gruppe von Arbeitern das Regierungsbüro zu stürmen, wobei zwei Gendarme getötet und fünf verletzt wurden. Auch mehrere Angreifer wurden verletzt. In Santander versuchte eine Gruppe von Zivilisten die Kaserne zu stürmen, der Angriff wurde jedoch von den Truppen zurückgeschlagen, wobei zwei der Angreifer getötet wurden. In mehreren Städten zweiten Anges verlor man den Generalstreik zu organisieren, was jedoch nur teilweise gelang. Die Bewegung hat einen revolutionär-kommunistischen Charakter und wird von bekannten Agitatoren geleitet. Weder das Volk noch die Armee schenken den trügerischen Angaben und Versprechungen der Revolutionären Gehör. Die Regierung ist in ganz Spanien aufrecht erhalten, und die Regierung hofft auf die Hilfe der öffentlichen Meinung, damit sie den unruhigen und bedauerlichen Machthabern noch heute ein Ende machen kann."

Noch einmal Herr Voigt und die sächsischen Frontsoldaten

Nachdem wir bereits einer Anschrift des Dresdner Redakteurs des "Borussiablatts", Arno Voigt, über seine militärische Tätigkeit in sehr lokaler Weise Raum gegeben haben, erhalten wir jetzt von ihm unter Bezugnahme auf den § 11 des Preßgesetzes folgende Berichtigung:

Am Nr. 588 dieses Blattes wird unter der Überschrift: "Herr Voigt und die sächsischen Frontsoldaten" gegen mich der Vorwurf erhoben, ich hätte in bezug auf diese von unheroischen Pflichtauflagen" gesprochen. Das ist unrichtig. Der von mir gewählte Ausdruck lautete nicht "unheroische Pflichtauflagen", sondern "unheroische Pflichterfüllung". Das ergibt selbstverständlich einen ganz anderen Sinn. Der Ton liegt auf "Pflichterfüllung", die konnotiert wird, während der Ausdruck "Pflichtauflagen" die Drage der Erfüllung der Pflicht offen lassen würde.

Hierin haben wir zu beweisen, daß wir in Nr. 588 durchaus richtig standen, als wir dem Protokoll der sächsischen Soldaten darüber Raum gaben, daß sie die Bezeichnung Nemarowische Soldaten gerade des sächsischen Soldaten als eine empörende Kränkung empfanden. Die entzückten Auszüge, die wir seitdem bekamen, beruhnen alle auf der Auffassung des entscheidenden Passus in Herrn Voigts Artikel, in dem der Verfasser wörtlich sagt, daß "der Nemarowische Soldaten mit seiner unheroischen Pflichterfüllung derselbe Typ ist, den man während des Weltkrieges gerade am sächsischen Soldaten beobachten konnte". Von einer zweiten, sehr scharfen Einsicht seiner ehemaligen Regimentskameraden haben wir in unserer Sonntagsausgabe lediglich kurz Notiz genommen. Dabei ist das in der Berichtigung festgestellte technische Versehen vorgekommen. Herr Voigt benutzt diese Gelegenheit, um nun den Passus auf das Borussia'sche "unheroische Pflichterfüllung" zu legen. Weitere Kreise der sächsischen Soldaten aber sind mit Recht darüber empört, daß gerade sie nach dem tragischen Artikel den jammerhaften Topos des Nemarowischen verführt hätten und sie dadurch anders benommen und gezeigt haben sollen, als die Kameraden aus allen anderen Garnisonen des deutschen Kaiserreichs. Das ist das Entschiedende. Und hierüber entzweien sich mit vollem Recht die weitesten Kreise der Bevölkerung. Wir finden es begreiflich, daß Herr Voigt weiterhin verzucht, den unangenehmen Endpunkt seines Artikels abzuschaffen, nachdem er zur Kenntnis erfahren hat, daß Endiens Soldaten es sich verbitten, ihre heroischen Taten auf allen Kriegsschauplätzen durch die Konstruktion eines rassistischen Rittertums verkleinert, beziehungsweise mit ihnen überhaupt in Verbindung gebracht zu sehen. Die Entrüstung der Dresdner Bevölkerung hierüber beruht ausschließlich auf unseren ersten Meldungen über jenen empörenden Artikel. Herrn Voigts Versuch, einen Trickfehler in einer viel später erscheinenden kleinen Notiz zu einer Rechtfertigung zu be nutzen und damit von der schweren Entgleisung, der sächsische Soldat sei gewissermaßen das Modell für den Nemarowischen

SoldatenTyp abzulenken, ist fehlgeschlagen. Darüber dürfte ihm wohl auch das Echo seines Artikels in allen Kreisen der Bevölkerung hinreichend ausläuten.

Dr. Curtius in Königsberg

Königsberg, 16. Dez. Reichsausßenminister Dr. Curtius traf heute früh um 8.44 Uhr mit dem fahreplanmäßigen Zug hier ein. Er wurde auf dem Bahnhof von Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer, sonstigen Vertretern der Behörden und Parteifreunden empfangen. Dr. Curtius nahm im Park-Hotel Wohnung.

Um 11 Uhr landet er sich mit dem Oberbürgermeister im alten Rathaus ein, wo die maßgebenden Wirtschaftsvertreter der Provinz sie bereits erwarten, unter ihnen die Handels- und Handwerksammerpräsidenten Ostpreußens. Am mehrstündigen Besuchung ließ sich der Minister über die wirtschaftlichen und sonstigen Verhältnisse Ostpreußens eingehend unterrichten.

Nachmittags um 5 Uhr wird mit Vertretern der Wirtschaft und der Parteien ein zwangloses Zusammensein stattfinden und Gelegenheit zu persönlicher Fühlungnahme gegeben sein. Der Minister wird bereits heute abend wieder nach Berlin zurückkehren, um dort morgen vormitag mit dem Grafen Bernstorff, dem Chef der deutschen Delegation bei der Vorbereitung der Abrüstungskonferenz, zusammenzutreffen und an der Kabinettssitzung und der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses teilzunehmen.

Der Rechtsbund in Danzig gegen Dr. Sahlm

Danzig, 16. Dez. In einer deutschnationalen Kundgebung teilte der Präsident des Danziger Oberverwaltungsrates, Dr. Siehm, mit, daß die Deutsch-nationale Volkspartei bei der Bildung der neuen Danziger Regierung den Posten des Präsidenten des Senats in Verbindung mit den Posten des Landwirtschaftsministers forderte.

Noch dieser nunmehr öffentlich bekanntgegebenen Forderung der Deutsch-nationalen Volkspartei steht fest, daß der bislangige Präsident des Danziger Senats, Dr. Sahlm, der dieses Amt zehn Jahre lang bekleidete, nicht wieder gewählt werden wird. Dr. Sahlm wird nicht nur von den Deutsch-nationalen, sondern auch von den Nationalsozialisten als künftiger Präsident des Senats hart abgelehnt. Indes fordere ich es die Stabbelmänner, die Dr. Sahlm wegen seinerzeit von ihm erlassenen Verbotes des Stabbelmanges in Danzig vollkommen ablehnend gegenüberstehen.

General von der Goeden †. In Berlin-Wilmersdorf ist im Alter von 81 Jahren der General der Infanterie a. D. Arthur von der Goeden, ein Kämpfer aus dem Deutsch-Französischen Krieg, gestorben.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper

Opernhaus

Donnerstag, am 18. Dez. Aufführung A: "Ein Maskenball" von Verdi mit Eugenie Burkhardt (zum ersten Mal), Lorenz Pallarini, Maria Fuchs, Erna Berger, Ernold, Böhme, Bader. Tanz mit Hilde Schlieben und der Tanzgruppe. Militärische Zeitung: Bulch. Antizenzierung von Otto Schärdt. Anfang 8 Uhr.

Die am Freitag, den 19. Dez., fallende Opern-Anrechtsvorstellung der Reihe A wird auf Sonnabend, den 20. Dez., gelegt. Zur Aufführung gehören die komischen Opern "Spiel oder Ernst?" und "Vord Spleen". — Die auf Mittwoch, den 24. Dez., fallende Anrechtsvorstellung der Reihe B wird auf Montag, den 22. Dez., vorverlegt; zur Aufführung gelangt "Der Bürgerbaron".

Der Eintrittskartenverkauf für die Weihnachtsfeiertage bis einschließlich 1. Januar 1931 ist an der Opernhaus- und der Schaubühne bereits im Gang. (Kassenstunden 10 bis 12 Uhr; Sonntags 11 bis 2 Uhr). Schriftliche und telephonische Bestellungen werden an den genannten Kassen jederzeit entgegengenommen.

** Maria Nájdl an der Ghilaoer Oper. Wie uns ein eigener Bericht meldet, hat die Dresdner Kammeroper Maria Nájdl, die in Ghilao an Blutdarmentzündung erkrankt war, nun sich so weit erholt, daß sie auftreten konnte. Sie hat die Eva in den "Meistersingers", die Marcelline im "Nidelio" und die Sophie im "Rosenkavalier" gesungen und einen glänzenden Cäcilie bei Publikum und Presse davongetragen. Auch Otto Erdardts Regie findet nach wie vor Aufführung.

** Albert-Theater. Zur die Weihnachtsfeiertage in folgendem vorgesehen: 1. Weihnachtsfeiertag 15. Dezember, abends 8 Uhr, "Schwarze Oukare" von Leo Perzy, ein weiteres Spiel, am 2. Weihnachtsfeiertag 16. Dezember, abends 8 Uhr, gelangt die "Von Maria" von Willy und Gustav zur Aufführung, am Sonnabend 27. Dezember, "Schwarze Oukare", Sonntag, 28. Dezember, "Maria" von Willy. An allen Tagen nachmittags 4 Uhr, zu letzten Preisen "Das dumme Englein" von Carl Baum. Der Vorverkauf hat begonnen. Tageskasse öffnet täglich 10 bis 2 und ab 5 Uhr.

** Die Komödie. Theodor Altmann und Erich Münster werden in einer Matinee am 4. Januar 1931 Werke für zwei Klaviere von Meyer, Union, Dobrun und Nachmannoff spielen.

** Vergil-Preis des Deutschen Gymnasialvereins. Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Gymnasialvereins in Gemeinschaft mit der Gesellschaft für Altertumswissenschaft veranstalteten in der Aula der Kreuzschule eine Feier zum Gedächtnis an den 2000. Geburtstag des römischen Dichters

Vergil. Frau Studienrat Richter trug Stücke aus dem "Aeneis" in der Ueberleitung Schillers vor, Szenen der "Aeneis" in der Ueberleitung Schillers vor, mit der Karthagischen Königin, das Scheiden des Aeneas und den freiwilligen Tod Tidos schildern. Von diesem Manuskript antiker erotischer Poesie spricht schon der Heilige Augustinus, daß er bei seiner Lektüre Tränen vergossen habe. Im Rahmen der Vergleichs Gedichtes hat die Geschicht und Gestalt der Tido-Bucht und Geltung eines Tragödiestoffs, in dem der aller klassischen Größe der Chorälerziehung doch bereits eine "sentimentalische" Geschlosseweise erwacht, die wie Romantik nennen. Auf die Harmonie beider Elemente hat die "Aeneis" nicht zuletzt ihre dauernde Fortwirkung durch die Jahrhunderte begründet. Bereitslich, daß in dem Vortrag der Schillerischen Szenen das moderne romantische Element stärker fühlbar wurde, zumal die Sprecherin in freier Beherrschung des Wortes viel feinfühligen Anteil und dramatische Bewegtheit in ihrer Gestaltung zu legen vermochte. Den Festvortrag hielt Professor Dr. Klingner, der an der Universität Leipzig den Lehrstuhl für klassische Philologie innehat, den vor ihm Alibald Heinze, der Erforscher von Vergils ethischer Technik, etnahm. In einer knappen, feinfühligen, gepflegten Form, die mehr wissenschaftlicher Art als unmittelbar packender Vortrag war, unterrichtete der Redner die Stellung Vergils zur Tradition, zu seinen Vorgängern Naevius, Ennius und Lucretius, zeichnete die historische Weltentwicklung des Dichters nach, dekte die Harmonie seines Dichtertraumes vom goldenen Zeitalter mit den Hoffnungen der Zeit des Augustus auf dauernde Beständigkeit des Fleisches auf, wies die Bedeutung des Anchises für die Idee der "Aeneis" nach und sah mit Recht in dem harmonischen Ausgleich widerstreitender historischer und geistiger Strömungen die große dichterische Leistung Vergils. Philosophisches Wissen erhielt in dem Vortrage Klingners die höhere Form geistesgeschichtlicher Erkenntnis.

F. Z. ** Klempers Dirigent der tschechischen Philharmonie? Nach einer Meldung aus Prag soll Generalmusikdirektor Klempers für die kommende Konzertaison mit der Leitung der Prager tschechischen Philharmonie betraut werden. Generalmusikdirektor Klempers hat den Berliner amtlichen Stellen noch keine Mitteilung von ferner Berufung gemacht, soll aber geneigt sein, sie anzunehmen, weil ihm alsnennende Bedingungen gestellt worden sind. Es gilt als ziemlich sicher, daß ihm im Falle seines Scheiterns keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, obwohl sein Vertrag mit der Berliner Staatsoper noch mehrere Jahre läuft.

** Der Münchener Dichterpreis 1930 wurde an den 1885 in Barmen geborenen, seit 1908 in München lebenden Dichter und Schriftsteller Hans Brandenburg verliehen. Die Preisförderer waren Hans Carossa, Willi Seidel und Joseph Nagurski Webner.

** Die Verleihung der Julius-Neich-Preise. Die diesjährige Preise der Julius-Neich-Stiftung wurden von dem Kuratorium dem Berliner Dichter Heinrich Hauser, den

Großaktion gegen die Pirnaer Kommunisten

Pirna, 16. Dezember. Die Untiere der Kommunisten in Pirna haben die Regierung zu kräftigen Gegenmaßnahmen veranlaßt. Am Dienstagvormittag erhielten ein Zug des Landespolizei in Stärke von rund 200 Mann, die aus allen Teilen der Fläche zusammengezogen sind. Wie von außändiger Stelle mitgeteilt wird, handelt es sich um eine Großaktion gegen die Kommunisten, die im Zusammenhang steht mit dem mit sofortiger Wirkung angesprochenen

Verbot des Arbeiterschutzenvereins und der kommunistischen Arbeiterwehr

in Pirna. Die Regierung erklärt, daß gerichtliche und polizeiliche Untersuchungen bei Anhängern der kommunistischen Partei in Pirna Vorgänge festgestellt haben, die eine ernste Gefahr für die öffentliche Sicherheit bedeuten. Es sind, wie schon häufig gemeldet, Sprengkörper gefunden worden, die zweifellos für verbrecherische Anschläge bestimmt waren. Die kommunistische Arbeiterwehr hält bisher regelmäßig Übungen im Handgranatenwerken ab. Der Arbeiterschutzenverein sorgt für die Schiechausbildung. Beide Organisationen leben sich zum überwiegenden Teil aus früheren Mitgliedern des aufgelösten Rotfrontkämpferbundes zusammen. Zur Vermeldung von Unruhen bei der Durchführung der Maßnahmen hat der Stadtcommisar alle öffentlichen Versammlungen und Umzüge für Kommunisten und Gewerkschaften bis auf weiteres verboten. Die Landespolizei nimmt in einzelnen Streifen Haussuchungen vor, während Patrouillen, teilsweise im Auto, die Stadt durchstreifen, um gegen etwaige Unruhen sofort einzutreten zu können.

Dörlisches und Sachsisches

Geheimer Baurat Otto Köpke †

In der Nacht zum Dienstag verschied nach kurzer Krankheit Geheimer Baurat Otto Köpke. Köpke wurde am 5. Februar 1872 in Dresden geboren. Nach Besuch der Kreuzschule und der Technischen Hochschule in Dresden trat er im Dezember 1890 als Regierungsbauamtsleiter in die Staatsseebahnverwaltung ein. Am 1. November 1911 wurde er zum Baurat ernannt. Am 1. Juli 1915 erfolgte seine Ernennung ins Finanzministerium. Hier wurde er am 3. Mai 1919 zum Vortragenden Rat mit dem Titel Geheimer Baurat ernannt. Auf diesem Posten hat er sich unvergängliche Verdienste um die Entwicklung der Elektrizitäts- und Verkehrswirtschaft Sachsens erworben.

Geheimer Baurat Köpke gehörte einer größeren Anzahl von Amtsräten der öffentlichen Verkehrsunternahmen an, u. a. der Kraftverkehrsgesellschaft, der Dresdner Überlandverkehrsgesellschaft, der Sächsischen Eisenbahnbetriebsgesellschaft, der "Elektra" und der Sächsischen Werke, die mit seinem Tode einen schweren Verlust erleidet.

Die Döhlener Werke bleiben erhalten

Nachdem die mit dem rheinischen Konzern geführten Verhandlungen die Möglichkeit eröffnet haben, auf kaufmännischem Wege die Frage der Erhaltung der Döhlener Gußstahlwerke zu lösen, ist der Landtag heute von den zur Errichtung dieses Gleis erforderten Maßnahmen verständigt worden. Der Landtag hat vom Bericht der Verhandlungen Kenntnis genommen. Auf Grund des Beschlusses des Landtages vom 18. November wird die Regierung nunmehr, sofern die von ihr aufgestellten Bedingungen erfüllt werden, mit dem Konzertum die Verhandlungen fortführen und hoffentlich zum Abschluß bringen.

Damit bestätigt sich unsere Meldung, daß Anfang Januar der Betrieb in Döhlen in mehreren Abteilungen wieder aufgenommen werden kann.

Wie wir von anderer Seite außerhalb des Landtags dazu hören, wird es sich höchstwahrscheinlich praktisch darum handeln, daß das Aktienkapital zufolgegegangen und wieder erhöht werden soll. Es verlautet, daß sich das Zusammensetzungsvorhängnis auf etwa 4:1 stellen wird. Die sächsische Regierung wird durch Aktienübernahme einen bestimmten Kapitalbedarf sicherstellen haben und eine Bürgschaft übernehmen müssen. Es soll sich insgesamt um eine Summe von etwa 6 Millionen Mark handeln. Anwalten hat sich der Auftragsbestand gehoben, u. a. durch Erhöhung der Schienenquote.

Präfekten Erika Mitterer und Josef Weinberger in Wien und dem Erzähler Karl Heinrich Wagler (Salzburg) zugeteilt.

** Der Plagiator als Preisträger. In der italienischen Theaterwelt erregt augenblicklich eine Plagiatsangelegenheit großes Aufsehen, deren Opfer der Dramatiker Fausto Maria Martini wurde. Das "Althenäum" in Palermo veranstaltet in jedem Jahre einen dramatischen Wettbewerb. Der Sieger dieses Wettbewerbes wurde in diesem Jahre ein maländischer Autor namens Vargas mit einem Schauspiel, das den Titel "Die Geliebte ihres Mannes" und mit großem Erfolg über die Bühne von Palermo ging. Nun stellt sich heraus, daß es sich bei dem prämierten Schauspiel um ein Plagiat des Werkes von A. M. Martini "Die Blume unter den Augen" handelt. Die einheimischen Blätter hatten das Stück wiederentdeckt und eine Untersuchung gefordert.

** Ein neuer Komet. Am 13. November ist in Japan ein neuer Komet aufgefunden worden. Auch dieser scheinbare Komet des Jahres ist sehr hellwach. Seine Helligkeit wurde von dem Erdbeben Alaramura als 13,5 Größe angegeben. Der Komet stand südlich der Plejaden im Alter und bewegte sich in südwestlicher Richtung durch den Widder. Wie eine vorläufige Bahnberechnung ergeben hat, stand der Komet bereits Mitte August in Sonnennähe. Da er sich jetzt der Erde wie auch von der Sonne entfernt, ist seine Helligkeit im Abnehmen begriffen, so daß er bald unter die 15. Größenklasse herunterstufen wird.

Schallplatten-Ecke

Grammophon hat die sogenannte 5. Sinfonie, die in B-Dur, von Franz Schubert aufgenommen. Es war ein guter Gedanke, dieses frische Musizierstück des neuengenähten heranwachsenden Meisters aus solcher Art zu verbreiten. Das reizende Menuett und das in die Tiefe blühende Finale, das von dem Hauptstil des Baeren schon durch sich Beethoven'sche Züge sich abhebt, kann auch Fernerstehende mit dem gehobenen klassischen Instrumentalstil anfreunden. Die Aufführung durch die Berliner Philharmonie unter Jascha Horenstein erfüllt alle Wünsche. Eine andere klassische Grammophonplatte bringt Streichquartett-Sätze von Haydn und Beethoven: von jenem ein edel-formelles, wohlfliegendes Vierquo, von diesem das beschwingte Finale von Werk Nr. 2. Das Guarneriquartett vermittelt beide Sätze sehr willvoll, und die Aufnahme zeigt, wie weit das Vermögen, auch die feinsten Vortragswendungen des Künstlers auf die Platte zu bannen, nun schon gelangt. Beicht gewogen gibt sich das "Italienische Capriccio" von

Schreie der Hausbewohner durch Nebensünden gefüllt

Ein Wächter der Dresdner Gas- und Schließgesellschaft vernahm in der vergangenen Nacht aus einem Grundstück in der Rossmarktstraße Ölgerüche. Der Wächter eilte diesen zu Fuß nach und stellte fest, daß ein dort wohnhafter Görnelebener das Hauptrohr der Gasleitung, durch einen Durchmesser von fünf bis sechs Zentimeter hat, durch Löfung des plombierten Verchlusses gesämtet hatte, um sich das Leben zu nehmen. Durch das austretende Gas waren sämtliche Hausbewohner gefährdet. Der Wächter benachrichtigte sofort die Gasinspektion VII und außerdem die Polizei, deren Beamte die Überführung des Lebenden drohte, am nächsten Tage den Selbstmordverlust zu wiederholen. Das defekte Gasrohr wurde durch die Gaswache abgedichtet.

— Weihnachten für die Kinderarmen. Die Haushälter der Herbergen zur Heimat in Dresden-N. Neue Gasse 16, in Neukötzig-Schönfeldstraße 18, bitten, auch in diesem Jahr über armen Menschen zum Weihnachtseinkauf zu reden. Kleidungsstücke aller Art, die in manchen Schränken und mancher Vitrine zwecklos ruhen, können noch manche Freude und mancher Kind zwecklos machen, können geben und Lebensmittel werden ebenfalls dankbar angenommen und können zur Verdichtung des Festes beitragen. Auf Wunsch werden Gaben auch abgeholt. Herrnruh: Altstadt 2786, Neustadt 56782.

— Weihenberger Handelsausstellung. Donnerstag 20 Uhr im Braunschweiger Hof Weihenheimsfelz.

Amtlicher Wintersport-Wetterdienst

der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Berlebungsverband und dem Elverband Sachsen vom 16. Dezember 1930

Hochwald: Nullpunkt, bedeckt, still, 10 cm. Schneetiefe, Pappelknie, Eti und Rodel gut.

Göblau (Spreet): Nullpunkt, Nebel, still, 8 cm. Schneetiefe, bereit, Eti und Rodel möglich.

Großer Winterberg (Schmilka): Nullpunkt, bedeckt, still, 12 cm. Schneetiefe, bereit, Eti und Rodel auf Waldwegen möglich.

Gottloba: + 2 Grad, Regen, still, kein Sport.

Kauernstein-Bärenstein: + 2 Grad, Nebel, still, 5 cm. Schneetiefe, Schneedecke durchbrochen, Rodel möglich.

Görlitz: Nullpunkt, Nebel, still, 8 cm. Schneetiefe, bereit, Eti möglich, Rodel gut.

Wiesenberg-Oberhirschsprung: - 1 Grad, Nebel, still, 20 cm. Schneetiefe, 1 bis 2 cm. Neuschnee, gekränt, Eti und Rodel gut.

Gößlerhaus: - 1 Grad, Nebel, schwacher Nordwestwind, 15 cm. Schneetiefe, 1 bis 2 cm. Neuschnee, gekränt, Eti und Rodel gut.

Ripdorff-Wärensfeld: + 1 Grad, Tautemperatur, still, 8 cm. Schneetiefe, Eti und Rodel möglich.

Oberwahrenburg-Hallenbaum: Nullpunkt, Nebel, still, 13 cm. Schneetiefe, Pappelknie, Eti und Rodel möglich.

Nebelsdorf: Nullpunkt, bedeckt, schwacher Nordwestwind, 15 cm. Schneetiefe, 1 bis 2 cm. Neuschnee, gekränt, Eti und Rodel gut.

Frauenstein I. Grashof: + 2 Grad, Nebel, still, 15 cm. Schneetiefe, 1 bis 2 cm. Neuschnee, Pappelknie, Eti und Rodel auf Waldwegen möglich.

Kausberg-Pöhlberg: - 2 Grad, Nebel, still, 14 cm. Schneetiefe, Pappelknie, Eti und Rodel möglich.

Bodenstein (Nea. Chemnitz): Nullpunkt, bedeckt, schwacher Westwind, 12 cm. Schneetiefe, gekränt, Eti und Rodel gut.

Überwiesenthal: - 2 Grad, bedeckt, still, 18 cm. Schneetiefe, Pappelknie, Eti und Rodel sehr gut.

Götschberg: - 4 Grad, Nebel, schwacher Nordwestwind, 25 cm. Schneetiefe, Eti und Rodel sehr gut.

Götschberg: - 4 Grad, Nebel, schwacher Nordwestwind, 25 cm. Schneetiefe, Eti und Rodel sehr gut.

Abbenrode (Nea. Chemnitz): Nullpunkt, bedeckt, schwacher Nordwestwind, 18 cm. Schneetiefe, verhorstet, Eti und Rodel möglich.

Wuerberg: Nullpunkt, bedeckt, schwacher Nordwestwind, 20 cm. Schneetiefe, Pappelknie, Eti und Rodel gut.

Gößdorf: - 2 Grad, bedeckt, schwacher Nordwestwind, 15 cm. Schneetiefe, verhorstet, Eti und Rodel gut.

Gütingenbach (Kischberg): - 3 Grad, bedeckt, schwacher Nordwestwind, 20 cm. Schneetiefe, Pappelknie, Eti und Rodel sehr gut.

Zöblitz: - 4 Grad, wolfsgrau, schwacher Nordwestwind, 18 cm. Schneetiefe, verhorstet, Eti und Rodel gut.

Soboth: + 1 Grad, wolfsgrau, schwacher Nordwestwind, 5 cm. Schneetiefe, verhorstet, Eti und Rodel möglich.

Soboth: + 1 Grad, Nebel, schwacher Nordwestwind, 5 cm. Schneetiefe, verhorstet, Eti und Rodel gut.

Witterungsauslösungen: Fortbestand des winterlichen Wetters. Temperaturüberschlag. Schneeläge nicht ausgeschlossen.

Das Modehaus Böhme, Georgplatz, bringt in seinem großen Erdgeschoss Weihnachts- und Volkslieder in sechs entzückenden Bildern. Mit großen, lebensgetreuen Puppen und Figuren, ebenso hierfür von echten Sonneberger Künstlern geschaffen, mit humorvollen Handarbeiten und Plakaten von blumigen Bienen, verzierten Hasen, hinter denen Vögel drehen, sind wirkliche Bauwerke geschaffen, an denen jeder, groß und klein, rechte Weihnachtsfreude finden wird. Am dritten Stock spielt täglich 4,15 Uhr das lustige Marionettentheater. Unter dem Jubel der kleinen werden vorgeführt: "Der Prinzessling", "Pantje und Gretel", "Humpelstielchen", "Rötlapphen", "Frau Holle", "Die kleine Eile", "Die Christindelinde" und "Die Christindelinde".

Tschaikowski, gespielt vom Berliner Staatsopernorchester. Klaus Melchior dirigiert das Stück ganz so, wie es gemeint ist, nämlich als effektvolle, glänzend instrumentierte Salonmusik, doch auch mit einer Betonung der volksliedhaften Elemente. Als guten Bekannten begrüßt man dabei die besonders hübsch tönende Polonaise aus "Onegin".

Auf gefangnisähnlichem Gebiet führen zunächst zwei erleben schöne Choraufnahmen. Was weht fühlst nicht, wenn man die Palme reichen soll; dem Berliner Lehrergesangverein, der geleitet von Hugo Nüdel, das unverwüstliche "Wer hat dich, du schönes Wald" hören läßt, oder dem Erlichen Männergesangverein, der unter Professor Stange den "Lindenbaum" singt. An zwei gemeinfreudigen, um nicht zu sagen abgedroschenen Gelängen wird da gezeigt, was sich auch aus solchen durch wirklich stilvollen, verinnerlichten Vortrag an neuer Wirkung herausheben läßt. Auch unter den Volksliedergesängen begegnen ähnliche Einbrüche. Wenn ein Heinrich Schlußsus die "Loreley" und das "Ström' herhet, ihr Völkerchar'nen" singt, dann ist das in jedem Falle etwas! Selbst läufige Schlager von der Jahrhundertwende, wie "Du sollst der Kaiser meiner Seele sein" oder "Lieb mich und die Welt ist mein", werden geadelt, wenn eine Stimme wie die des Berliner Staatsoperentenors K. H. Wolf sie hören läßt. Ob allerdtags dieses durch Taubers Beispiel Mode gewordene Einhegen bester Gesangskunst für halbwertige Musik an sich begründend wirkt, ist eine andere Frage. Sie betrifft auch zwei Lieder aus dem "Dreimäderhaus" unseligen Angedenkens, die Koloman v. Patay gebührend sentimental hingelebt hat. Demgegenüber wirken dann zwei auch nicht gerade unbekannte, aber doch auf voller Kunstsühle stehende Sachen wie Mozarts "Wiegenvolks" und "Guten Abend . . ." von Brahms wie Offenbarungen. Magarethe Heyne-Kranke läßt sie mit ideal schöner Aufführung ihres sonst so groben dramatischen Soprans, ganz erfüllt von zartem Klang und zauberhaftem Flano, hören. Handesius Opernmenuis endlich bietet mit dem Führmannslied aus "Cavalleria" und dem Tanzlied aus "Teufelnd" der immer sympathische, auf der Schallplatte besonders voll und warm klingende Carlton Theodor Scheidt. Zwei Tenorgesänge aus "Hoffmann" (klein-Jacobs-Lied und "Ha, wie in meiner Seele") lassen Julius Pava's Organ teilweise etwas flach, aber doch eindrucksvoll erscheinen.

Die neuen Homocord-Aufnahmen bringen auch zunächst ein ganz großes Instrumentalwerk: den "Eulenmarsch" von Richard Strauss, vollständig auf vier doppelseitigen

Pappety
In die zum Weihnachts
Geschenkstraße 7.



KAMME
BÖRSTEN
SPIEGEL
IN SCHILDPLATT
ELFSBEIN ETC.
J.G. GÄRTNER
SCHLOSS-STRASSE

Aur direktabfabrik
kauft man billig
euch elstene

Schlafzimmer
in Schloss- und
Schrank-Shoppe
M. 530.- mit Marmor
Martin-Luther-Str. 5,
Hof 1, Tel. 1-7 nach

Urbas
Pianos
Qualitätsmarke.
Günstige Preise und
Zahlungsbedingungen.

Fabrik u. Verkauf

Freiburger Str. 78
Stühlen u. Sesselarten
Gute gebrauchte
Pianos billiger!

Bürsten
Besen
Pinsel
Kamme
Korb und
Seifen-
Ware
J. Rüppel
Obergraben 5
Ammonstr. 27
Kammerstr. 29

Stempel-
Walther
Amalienstr. 21, Brüderstr.
Eilige Stempel
in allen Städten

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperatur	Wind	Wetter	Über-	Güte
7 Uhr 8 Uhr morgen	8 Uhr 12 Uhr nocht.	richtung aus	Stärke 1-12)	8 Uhr morgen	cm
Dresden	+ 2	+ 4	+ 2	still	-
Weißer Hirsch	+ 2	+ 4	+ 1	still	-
Neu	+ 3	+ 6	+ 3	ONO	2
Jillau-Hirsch	+ 0	+ 4	+ 0	still	-
Chemnitz	+ 2	+ 4	+ 1	NW	2
Unnaberg	+ 0	+ 2	+ 0	SSW	1
Fichtelberg	- 4	- 2	- 4	N	1

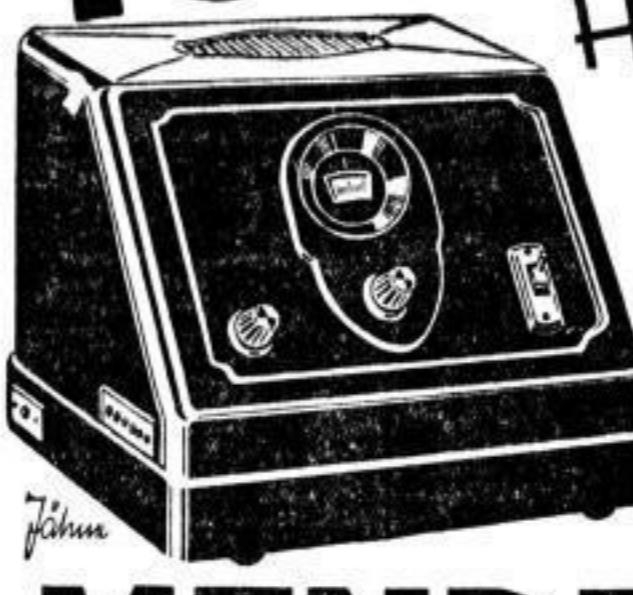
Erklärung betr. Wetter: 0 mildeste, 1 heiter, 2 halbdurchdringt, 3 mildest, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schne, 7 Graupel oder Eigel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter, Temperatur: + Wärmegrade, - Kühlgrade. * Am den letzten 24 Stunden Wert auf das Quadratmeter.

Dresden, 15. Dezember 1930: Sonnenhöhe 101° — Stunden-

Temperaturmitteltemp. + 4,7°C; Abweichung vom Normalwert + 3,1°C.

Ein würdiges Geschenk!

VIELE
100 000
HÖREN



durch

MENDE 38

SYSTEM GÜNTHER

Befragen Sie diese nach seinen Leistungen
MENDE 38 der betriebsicherste
Dreiröhren-Schirmgitter-Europa-Empfänger.

R.M.145-OHNE RÖHREN

Zu haben nur in Fachgeschäften.

Mende-Groß-Vertrieb Radio-Barth Rosenstraße 7

Mende 25 Anzahlung Mark 13,50, Woche Mark 2,50

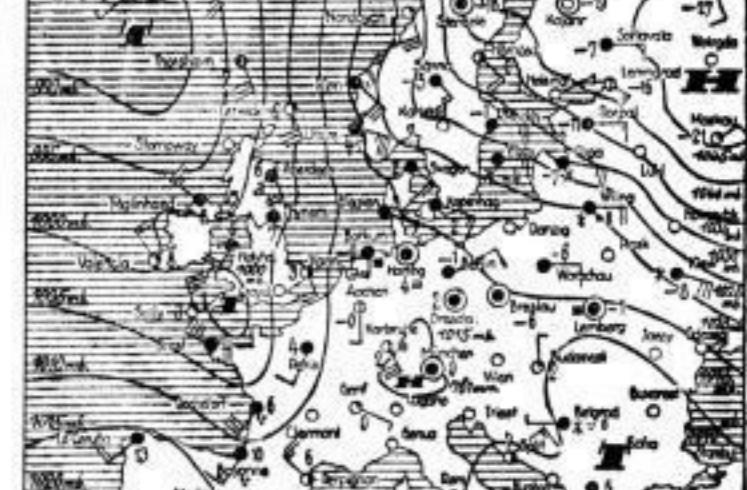
Mende 100 Anzahlung Mark 28,50, Woche Mark 5,50

Mende 50 Anzahlung Mark 43,00, Woche Mark 8,50

Teilzahlungen bis 12 Monate — Anzahlung von 10% an

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperatur	Wind	Wetter	Über-	Güte
7 Uhr 8 Uhr morgen	8 Uhr 12 Uhr nocht.	richtung aus	Stärke 1-12)	8 Uhr morgen	cm
Dresden	+ 2	+ 4	+ 2	still	-
Weißer Hirsch	+ 2	+ 4	+ 1	still	-
Neu	+ 3	+ 6	+ 3	ONO	2
Jillau-Hirsch	+ 0	+ 4	+ 0	still	-
Chemnitz	+ 2	+ 4	+ 1	NW	2
Unnaberg	+ 0	+ 2	+ 0	SSW	1
Fichtelberg	- 4	- 2	- 4	N	1



Zeichenklärung: ◎ SWI J NI NO2 O-03 S SO3

○ SWO W W NW8 F N9 W W SW-Storm

□ W Regen ■ Schne ▲ Grawe △ Noen □ Nebel □ Dunst □ Gewitter

Wetterlage

Die kleine Nordsee depression ist von der Karte verschwunden. Das wenig veränderte nordöstliche Hoch hat über Deutschland etwas an Raum gewonnen. Dadurch ist es noch hauptsächlich trüb bzw. nebelig. Die Luftbewegung vor den verbliebenen Fronten ist schwach. Die Temperaturen sind gegen gestern morgen etwas gesunken, in Sachsen um eins 1 Grad. Gestern, so auch in Sachsen, ließen geringe Niederschläge. Nebenfrankreich hat sich ein Randhoch gebildet, welches über Westfrankreich sehr starke Druckabfall bedingt. Es ist damit zu rechnen, daß es auch auf unser Wetter Einfluß erlangen wird, zumal im Bereich des nordöstlichen Hochs der Druck großteils etwas fällt. Der allgemeine Witterungscharakter wird wohl keine starke Änderung erfahren, indem wir unter der Entwicklung kontinentaler Winde verbleiben.

Witterungsansichten

Zeitweise auftretende Winde aus südl. bis östl. Richtungen. Höchstens vorübergehend Bewölkungsabnahme. Viel nebel. Temperaturverhältnisse wenig geändert. Zeitweise leichte Nied



Firma Müller in São Paulo

Roman von Otfried von Manstein

(1. Fortsetzung)

Er fragte niemand, ging ruhig den Weg, den er vorher auf dem Stadtplan studiert hatte, bog am Avenida Hotel rechts ab und nützte, als er an dessen Rückseite einen Platz fand und die Ansicht: „Vargo Corcovado“ las. Er blickte sich um, nichts wiede und schritt auf einen offenen Tramwaggon, einen „Bond“ zu, der die Aufschrift: „Silvestre trau.“

„Wollen Sie mir bitte sagen, wenn wir zum Vargo da Franca kommen?“ „Sí, Señor!“

Er wunderte sich eigentlich, wie schwer die ersten portugiesischen Worte ihm hier von den Lippen kamen, aber der Regeleßhafte hatte ihn verstanden.

Si, Señor, Vargo da Franca.“

Ewald Rosscha war an Bord des nun recht einsam gewordenen Schiffes zurückgeblieben. Acht Stunden sollte es in Rio liegen, die Passagiere waren größtenteils an Land gegangen, um schnell den Zuckerbuk zu besuchen, mit den Gesellschaftssautos zur Tijuca, oder mit der Fahrradbahn auf den Gipfel des Corcovado zufahren.

Den östlichen Pauerlandsbesitzer, den die Not des Vaterlandes aus der Heimat vertrieben, reiste das nicht. Im Gegenteil, er ließ recht besorgte Blicke über die Berggruppen gleiten, die sich immer wieder hintereinander türmten, um endlich in den Jagdgesäulen des Orgelgebirges zu enden.

Ahn erschreckte der Reichstum Rio de Janeiro, ihn erschreckte alles das Fremde – die Berge? Dort sollte er Ackerbau treiben? Oder war es anders in Argentinien?

Er schnittete den Kopf. Der Steward hatte zum Frühstück geblasen, Rosscha lehnte sich an den heut so einigen Spiegel. Ahm schrie etwas, und er fühlte, dass es der junge Wolfgang Schröder war, dieser rubige, besonnene kluge Mensch, an den er sich angelehnt hatte, während der langen Meersfahrt. Mit dem er nur wenig getroffen – das lag ihm nicht – und – der so etwas Sicherer hatte, während er selbst trotz seiner vierzig Jahre sich vorsam, wie et von der Heimat verwehtes Blatt!

Über ihnen allen blauete der wolkenlose Himmel des Südens, und eine feuchte, erdflüssige Hitze machte sich fest, im Hosen, viel bemerkbarer, als draußen auf offener See. Drüber aber lagen die Wollensfräser unter den glänzenden Sonne, und müde, müßige Menschen hockten im Halbdunkel auf den Stufen der Wiermauern. –

Punkt zwölf Uhr fuhr Alexander Montanus bei der Deutschen Gesellschaft vor, ließ das Auto parken und schritt die Treppenstufen zu dem etwas abseits von der Straße entlegenen Gebäude empor.

Herr Legationsrat von Bobra zu sprechen?

Die junge Empfangsdame, die in der geräumigen Diele des Hauses am Schreibtisch saß, nahm seine Karte und verschwand in den oberen Räumen des Gebäudes, das einen bebaglichen, aber gehäuseligen und in seiner Weise etwa prunkhaften Eindruck machte.

Herr von Bobra lädt bitten.

Der Legationsrat streckte ihm die Hand entgegen.

„Freut mich, freut mich, Herr Montanus. Hoffe bestimmt, daß es Ihnen in unserem Rio gefällt. Sie sollen leben, es ist eine aufstrebende Stadt, die Unglaubliches leistet. Bedenken Sie, daß dort, wo jetzt die Rio Branco sich breitet, vor wenigen Jahren noch ein Gewinkel enger Gassen und sogar die Schlußwinkel allerhand lichtscheuen Gefuhls waren, bis man fast tausend Häuser abriß und Wandlung schaffte. Uebrigens, ich habe bereits mit dem Vorstand des Klubs Germania gesprochen, Sie sind selbstverständlich willkommen; vielleicht machen Sie – es ist natürlich nur eine Form – noch dem Vorstand, einem Mitglied des bekannten deutschen Hauses Arp in der Rue Duvidor einen Besuch.“

„Selbstverständlich.“

Die Tür wurde geöffnet, ein hochgewachsener älterer Herr trat ein.

Sofort sprang der Legationsrat auf.

„Herr Montanus, darf ich Sie dem Herrn Gesandten vorstellen?“

Der Gesandte war gleichfalls sehr liebenswürdig.

„Ich habe von Ihrer Ankunft gehört, Herr Montanus, es ist immer eine Freude, wenn wieder eine unerwartet große deutsche Firmen ihre Führer zu uns herüber kriegt. Wir sind ja nur sechtausend Deutsche unter der Million Einwohner von Rio, aber Qualitätswerte, und Sie werden gute Gesellschaft finden, neben den alt eingebürgerten deutschen Großfirmen, den Stolz, den Wille, den Arp und vielen anderen haben Sie gewiß schon in der Rio Branco die Firma Zeh aus Azen gesehen, oder Siemens mit dem schönen Geschäftshaus Calo Vohner. Sollte mich wirklich freuen, wenn sich bald auch die Montanuswerke zu Ihnen gesellen.“

„Exzellens, dringendes Ferngespräch aus Bello Horizonte.“

Der Gesandte drückte Alexander die Hand, ehe dieser irgend etwas hätte antworten können.

„Wir sehen uns ja noch öfter, Herr Montanus.“

Es war diesem nur lieb, daß auch Herr von Bobra ihn nicht wieder zum Sirzen nötigte.

„Wenn Sie noch in die Rue Duvidor wollen – die Firmen schließen hier meist über Mittag, dann also auf Wiedersehen heute abend.“

In einem recht unbehaglichen Gefühl trat Alexander auf den Treppenflur, als ein Herr, den er als schweigenden Büroleiter im Zimmer des Legationsrates sah, ihm folgte.

„Gestatten Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle.“

Die Anrede gefiel in portugiesischer Sprache, und Alexander zuckte lächelnd die Achseln, worauf der Fremde seine Worte französisch wiederholte.

„Don Eugenio Costa e Providencia. Ich habe sehr viel mit der Deutschen Gesellschaft zu tun. Ich bin der künftige Schwiegersohn des voraussichtlich nächsten Präsidenten von Brasilien. Herr von Bobra hat mir von Ihnen erzählt, ich bin überzeugt, daß ich Ihnen ähnlich sein kann.“

„Sehr liebenswürdig.“

Alexander wußte nicht recht, was er aus diesem Herrn machen sollte.

„Sie wollen zur Rue Duvidor? Sie gestatten, daß ich Sie in meinem Wagen dorthin fahre.“

„Aber, das kann ich nicht annehmen.“

„Nein, wirklich, bitte kein aber. Wenn Herr von Bobra nicht gleich gewußt hätte, daß Sie mich brauchen, würde er mich nicht bestellt haben. Im Vertrauen gelagt, es ist außerordentlich wichtig für jeden Neuankommenden, gleich an die richtigen Stellen zu gehen. Sie werden mir einige von Ihren Plänen erzählen – Sie werden sich umsehen – Sie werden Konzessionen gebrauchen – wahrscheinlich ein Haus.“

Währenddessen hatte er Alexander in seinen, allerdings sehr eleganten Wagen geschoben, sich an seine linke Seite gesetzt, und sie fuhren schon wieder die Rio Branco entlang.

Alexander lachte laut auf.

„Sie irren wirklich, ich komme durchaus nicht als Bevollmächtigter der Montanuswerke, ich bin gänzlich Privatmann, der sich hier umsehen will, ganz offen gesagt, der nach einer Betätigung sucht.“

Don Eugenio zwinkerte mit den Augen.

„Verziehe, verziehe. In jedem Fall brauchen Sie einen Fahrer, und der bin ich. Aber da sind wir schon.“

„Sie hielten an einer Straßenende.“

„In die Duvidor dürfen wir nicht einbiegen. Sehen Sie, dieses Bahnhof ist auch leicht noch das eigentliche Herz von Rio. So eng und schmal, daß wenn es jemanden einfassen würde, etwa eine Tonne hindurch zu rollen, der ganze Verkehr lahmgelegt würde. Aber Millionen, Tausend, Millionen Kontos stecken in diesen Häusern.“

„Eine seltsame Straße. Ganz eng, von Menschen durchfüllte Gruppen, mitten auf dem Damm, die anschließend eine Art Freiluftbörse abhalten. Buden mit schönen Schaufenstern, Bankfirmen, hölzerne deutsche Namen.“

„Da sind wir bereits, natürlich, schon geschlossen, aber das macht nichts.“

Vor einer großen Ladentür waren die Rolljalousien herabgezogen, aber ein kleiner vierrechter Raum, wie eine Tür für Kinder oder Zwergen war offen. Von Eugenio blühte sich, schlüpft hinein, und Alexander folgte ihm. Sie standen jetzt in einem halbkunkeln, großen Laden, in dem Wirtschaftsstände aller Art aufgestapelt waren. Das Personal machte anscheinend Mittagspause und ein großer Mann in Hemdsärmeln arbeitete allein an einem Stehpult.

Don Eugenio begrüßte ihn lebhaft in spanischer Sprache und stellte dann vor.

„Mio amigo. Don Alejandro Montanus.“

Der Herr in den Hemdsärmeln blieb etwas aufgeklopft, genug, wie pflegen es uns in dem heißen Rio etwas bequem zu machen. Herr von Bobra bat mir bereits telefoniert, Sie sind selbstverständlich herzlich willkommen und haben Glück gehabt. Obgleich die Tischordnung natürlich längst gemacht ist, können Sie sogar noch eine Tischdame bekommen, die Adelina Tienglin erst mit dem nächsten Dampfer erwarten.“

„Das ist ja wirklich ganz reizend.“

„Nun also, dann wünsche ich Ihnen viel Vergnügen heute abend.“

Eigentlich war Alexander ein wenig enttäuscht. Dieser deutsche Geschäftsmann in Hemdsärmeln war viel zurückhaltender, wie der Gesandte. Sie standen wieder auf der Straße.

„Was haben Sie jetzt vor, Señor Montanus?“

„Ich? Gar nichts.“

„Sehen Sie, ich auch nichts. Das ist eigentlich das Annehmlichste im Leben. Was meinen Sie zu einer kleinen Spazierfahrt. Mein Auto gehört Ihnen.“

„Aber ich kann doch wirklich nicht.“

„Ich hatte vor, den Morgen mit einer Spazierfahrt zu vollenden. Alle Tage kann man nicht arbeiten. Wir fahren zur Tijuca – kein Widerspruch. Sie machen mir eine große Freude.“

Während sie nun langsam durch enge Geschäftsstraßen fuhren, Don Eugenio immer wieder heraus grüßte und Bekannte einige Worte zuließ, plauderte er unaufhörlich.

„Nicht wahr, dem Herrn Vorstand sieht man gar nicht an, wer er ist. Geld! Geld! Werden ja sehen, alles gedeihen in der Germania. So zu sagen die Elite der Deutschen. Die es zu etwas gebracht haben. Fleiß, Arbeit, Kopf. Die Montanuswerke kommen in gute Gesellschaft.“

„Senhor, Sie irren sich wirklich, ich bin rein Privatmann.“

„Weiß schon, weiß schon, wir reden später.“

Sie glitten jetzt durch die herrliche Palmenallee der Avenida De Mangue, kamen an dem alten Kaiserpalast Boavista vorüber, und dann schraubte sich die schöne Autostraße, auf beiden Seiten vom Urwald begrenzt, in weiten Bogen zu dem Villenvorort Tijuca empor, dann an Wasserfällen und künstlichen Höhlen vorüber.

(Fortsetzung folgt.)

PELZMÄNTEL

in den bekannten guten Qualitäten, in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen
Spezialität: Persianer, Fohlen u. Bisam

EMIL WÜNSCHER

Frauenstraße 11 • Gegründet 1865



Geschäfte

Zigarren
Zigaretten
Tabak

KORBMÖBEL REIMANN
KÖNIGSTR. 3 DRESDEN-N.
FERNRUF: 54094
Größte Auswahl am Platze
Kunstlerische hochmoderne Neuheiten
Aparate Schleiflach Sitzmöbel
Korbessell Mk. 9.-10., 11.- usw.
Reizende Kindermöbel
Arbeitskörbe
Rabatt
10 %

Ski

Schneidehube, in Eiche, 200 cm komplett 17.50
Schleifstiel, handgewalzt, Größe 36-46, 26,-
Schlange, kräftige Qualität 38,-, 35,-
Sportverband „Gerdin“
Straße 10
Nur neuen här, daher so billig.

Keine angestaubte,

sondern blitzsaubere

Trikotwäsche

auch nach Maß ohne Preisaufschlag
haben Sie in dem Shop seit 15 Jahren bewährten

Vogtländischen Spitzenlager
Johannesstr. 16 (neben dem Johanneshof)
Beschien Sie bitte genau die Adresse.

Meißner Zwiebelmuster

(ehem. Teichert)

Große Zwingergasse 13. Tel. 11170.

öwenbräu
Mittwoch die beliebten
Schweineschlachten
Wurst außer Haus! Ladenpreise!
MORITZ-STR. 1

Konditorei Parissal
Ind. A. Möhlborn = Fernnr. 54670
Baugner, Ecke Kurfürstenstraße
Christstollen-Bertrand
Baumkuchen = Pekuchen
Spekulatius = Marzipan

Armband-Uhren
35 Gold, von 10. 17.50 an mit Garantie
Adolf Arndt, Landhausstraße 11.

Besatz-Felle

zum Selbstverarbeiten

Seal-Elektr.	von 4 1.50 an
Kanin, langhaarig	von 4 1.50 an
Kanin, weiß	von 4 3.50 an
Biberstein	von 4 2.50 an
Zickel	von 4 2.50 an
Opossum, amerik.	von 4 8,- an
Opossum, austral.	von 4 6,- an
Skunkospoussum	von 4 7,- an
Echt Skunka	von 4 8,- an
Gefärbt Skunka	von 4 4,- an
Lamm, neueste Farb.	von 4 15,- an
Thybet, versch. Farb.	von 4 16,- an
Fliegende Hund	von 4 15,- an
Persianer	von 4 25,- an
Dachs, Japan.	von 4 32,- an

„Zum Pfau“

Robert Gaideczka e. m.

Kürschnermeister

Frauenstraße 2

Gebr. 1872

Selfstahrer mieten eleg. Wagen

jeder Größe für Geschäftszwecke.

Wochenendfahrten u. Abendausflüsse bei der

Selfstahrer G.m.b.H. Tel. 10111

Tag- und Nacht-Betrieb – Ruf 10111

Selfstahrer G.m.b.H. Tel. 10111

Tag- und Nacht-Betrieb – Ruf 10111

Selfstahrer G.m.b.H. Tel. 10111

Tag- und Nacht-Betrieb – Ruf 10111

Selfstahrer G.m.b.H. Tel. 10111

Tag- und Nacht-Betrieb – Ruf 10111

Selfstahrer G.m.b.H. Tel. 10111

Tag- und Nacht-Betrieb – Ruf 10111

Börsen - und Handelsteil

Erst weiter schwach, dann teilweise erholt

Berliner Börse vom 16. Dezember

Da heute Auslandsverkäufe nur in minimalem Umfange vorlagen, lebte sich die Abwärtsbewegung nicht in dem besuchten Ausmaß fort. Durchschnittlich waren Kurzabschläge von 1 bis 2 % zu verzeichnen. Stärker offiziell waren Thür. Gas auf die Mitteilungen in der gestrigen Hauptversammlung (-5%). In Anbetracht der in der letzten Zeit erfolgten Kursabschüttungen und der wieder stärker hervortretenden Deckungsneigung traten die ungünstigen Momente, wie die schwache New Yorker Börse und die Insolvenz zweier amerikanischer Investment-Gesellschaften, heute in den Hintergrund. Die Nachrichten, dass die Gläubiger der Stahlstoffwerke-A.G. (Haldenburg (Wels-Konzern)) zunächst stillhalten wollen, löste eine gewisse Beruhigung aus. Die bereits zu den Anfangsläufen in Erwartung tretende Deckungsneigung verstärkte sich im Verlaufe, so dass sich die Tendenz allgemein befestigen konnte. Dagegen lagen Kupferwerte auf die erneute Erwägung der Einnotis auf 10,80 schwach. Dirsch-Kupfer -2,5%. Mansfeld -0,125. Olympia -0,5%. Geld war etwas erleichtert, Tagessgold 4 bis 5%, die übrigen Sähe unverändert. Am Devisenmarkt lag der Dollar sehr fest. Man nannte dabei Mark 4,1900. Pfunde Taler 4,8558, Pfunde Mark 20,876, und Spanien etwas erholt mit 47,15.

Bemerkenswert waren einzelne Aktielergebnisse, so gewannen Reichsbank 1,25, Lich und Kratz 2,75, Weiterein 2, VWK 0,75 %. Montanwerte waren einheitlich 1 bis 2 Punkte niedriger. Chemische Werte bis 0,5 abgeschwächt. Harben -0,375, Linoleum -0,25 %. Von Elektromotoren verloren Chade 2,5, Fellen 2,025 %. Banken relativ gehalten. Schiffahrtswerte 0,5 bis 1,5% niedriger. Textil-, Zellstoff-, Sprit- und Warenhäuser verloren bis zu 1,5, Hotelbetrieb -3 %. Althaus lagen 10 Pt. höher. Anstalten bis 0,5% gestiegen, dagegen Nummern etwas angeboten.

Berliner Terminkurse per Ultimo Dezember

A. f. Verl.-We. 48,75 bis 50. Allg. Vo. u. Krafft 112. Dt. Reichsbahn-Btg. 88 bis 89,87. Dampf 62,75 bis 64. Hamb. Hochbau 65 bis 65,25. Hamb.-Südamerika 158,5 bis 155,25. Nord. Glas 64,25 bis 66. Ostan-Winen 29,75 bis 30,12. Allg. Dt. Creditbank 97 bis 97,25. Braubank 105,5 bis 106. Barmer Bank 100. Banz. Opp. u. Schefl 124,75 bis 124,75. Bayr. Commerzbank 100 bis 102. Darmstädter Bank 144,5 bis 146,5. Deutsche Disc. 107,5 bis 108,25. Dresden Bank 108 bis 109. Afa 50,25 bis 53,5. Allg. Elekt.-Gef. 96,75 bis 98,75. Baun. Motoren 89,5 bis 90,5. Bremberg 60 bis 62,5. Bergmann 112 bis 117,25. Berliner Maschinen-Bau 28 bis 28,5. Buderus 46,125 bis 47. Charlottenburger Wasser 75,25 bis 78,5. Chade 255,5 bis 261. Cont.-Kunststoff 111.

Daimler-Benz 28,125 bis 29,02. Deff. Cont. Gas 101,5 bis 105,5. Deutsche Erdöl 57,625 bis 58,62. Deutsche Wind 98,5 bis 103,25. Dismont Nobel 58,5 bis 59,25. Elekt.-Gef. 93,25 bis 97. Elekt. Pict. u. Kraft 114,75 bis 116. A. G. Harben 125,25 bis 127,12. Heldmüller 101 bis 103,5. Hellen & Guilleaume 77,875 bis 81,25. Geisenhämmer 81,5 bis 82,75. Weil. f. El. Unternehmung 97,25 bis 100,25. Hamb. Elekt. 97,5 bis 99,25. Horpener Bergbau 72,5 bis 73. Hotel Eisen 60,75 bis 67,25. Philipp Holzmann 67,5 bis 68,25. Hotelbetriebe 7,00 bis 94,95. Alte 153 bis 155,5. Raff.-Richterleben 138,5 bis 187. Sud. Bank 72,25 bis 74. Klöcknerwerte 84 bis 85,5. Köln-Neustadt 72,5 bis 73,75. Mannesmannrohr 88, 82,125 bis 83. Mansfeld 51,125 bis 52,5. Reich.-Bau-Untern. 29,25 bis 30. Metallgel. 80 bis 80,25.

Montecatini 41,125 bis 41,12. Nordst. Wolff 46,5 bis 48,5. Nordst. 183 bis 187. Überst. Roits 63,625 bis 65,87. Orenstein & Koppel 42,5. Österr. Werke 180,5. Pöhlitz Bergbau 56,5 bis 57,5. Poliphon 141 bis 145. Rhein. Braunkohle 100,25 bis 105. Rhein. Vieh. 112. Rhein. Stahlbau 65,75 bis 68. Rhein.-West. Elekt. 128,5 bis 130,02. Rütgers-Werke 41,875 bis 44. Salzdetfurth 207,5 bis 215,5. Schefl. Elekt. 101 bis 105,5. Schefl. Vorland-Sement 10. Schubert & Salzer 128 bis 128,25. Schuckert El. 111 bis 114,25. Schultheiß 101 bis 104,5. Siemens & Hölsle 146,75 bis 152,25. Stüber & Co. 60,5 bis 62. Svenska 266 bis 270,5. Thür. Gas 130,5 bis 130. Vebnabard. Tech. 106 bis 109. Transradio 119 bis 120. Ver. Stahlbau 58 bis 58,5. Weiteregeln 189 bis 142,5. Zollstoff Waldhof 30,25 bis 32,25.

Am Markt der unnotierten Werte

Der Markt der unnotierten Werte war die Tendenz still. Es notierten: Deutsche Petroleum 57. Turkei-Vorstand 80. Gummirwerke Elbe 91,5. Hannoversche Waggon 80. Hanau-Glob 21. Hochfrequenz etwa 145. Kabel Rhedt 141. Vincke-Hofmann 64. Manoli 185. Nationalfilm 90. Neue Bodenengesellschaft 20. Scheidemann 87 bis 87,25. Schwerdtfeger 80. Windelhausen 15. Vorburg-Kali 110 bis 112. Wältinger Industrie 114 bis 116.

Dresdner Börse vom 16. Dezember

Die hierige Börse bot heute ein gegen gestern nur wenig verändertes Bild. Bei minimalem Umfange war auf dem Aktienmarkt die Kursbewegung uneinheitlich, doch überwogen die Rückgänge noch bei weitem die Aufstiegsbewegungen. Deutzhinanzielle Anlageblätter blieben wiederum vernachlässigt. Veränderungen wiesen nur auf 6 % Wertbeständige Reichsbank, rückt 183,2 mit +0,25. Reichsbank-Ablösungsschuld Althaus mit +0,5, 6 % Sächsische Aktie mit -0,5 und 6 % und Dresden Stadtanleihe-Ablösungsschuld Althaus mit -0,5.

Bei Dividendenentnahmen litten Brauereien weiter unter Anzeichen. Besonders gilt dies von Torgauer Ritterbräu mit -1,5. Augustiner und Reichelbräu mit je -2. Böhmisch mit -2 und Nadebrüger Exporteur mit -1,5. Banknoten hatten gleichfalls noch überzeugend Kursteilnahmen zu verzeichnen, und zwar in Braubank mit -2. Deutsche-Discos mit -1,5. Commerz- und Privat-Bank auf Reichsbank mit je -1. Reiter lagen nur Sächsische Bank mit +1. Von Elektromotoren und Fabrikatlasten mussten sich Bergmannstrau einen 1 % Abschuss gelassen, während Hercules 1,5 gezwungenen. Bei den Aktien der Papierfabriken erlitten Mimola mit 2, Drago & Wünsch mit 2 und Zellstoffverein mit 1,5 größere Abschüttungen, wogegen Vereinigte Photo-Aktien 1 und dergl. Geislinger 2 aufwieserten. Bemerkenswert fest lagen diverse Industrieaktien in Poliphon mit +2, Althaus-Vedettbuch mit +1,5, Zeller und Emil Uhlmann mit je +1 und Paradiesbrot mit +0,75. Andererseits verloren Bunderlich 2 und Kunstdruck Niederleidig 1. Textilwerte wurden in Dresden Nähzwirn 2,25 höher bewertet, dagegen in Zwickerer Kammgarn 2 und in Dresdener Warenh. 1,75 niedriger bewertet. Maschinenaktien und keramische Werte rührten nur belanglose Veränderungen, und zwar in Görlicher Waggon mit +1, Weißner Glas und Siemens-Glas mit je +1, Deutsche Ton und Tielicke mit je -1.

Dresdner Terminkurse vom 16. Dezember

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 90,5 %. Braubank 103 %. Commerz- und Privat-Bank 100 %. Darmstädter Bank 142 %. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 100 %. Dresden Bank 105 %. Sächsische Bank 141 %. Bergmann 112 Br. Poliphon 140 bis 142 %. Schubert & Salzer 128 %. Wandeler 88 %. * Bekannte Kurse für einzelne Kredit- und Handelsfirmen: 4 1/2% Landwirtschaftliche Kreditdirekte: Serie 28 6,5 %. Serie 24 5,5 %. Serie 25 4,25 %. Serie 26 4,25 %. Serie 27 2,75 %. Serie 28: 1. Gruppe 2,2 %. 2. Gruppe 1,9 %. Serie 29: 1. Gruppe 1,6 %. 2. Gruppe 0,75 %. Serie 40: 1. Gruppe 1,35 %. 2. Gruppe 0,8 %. Serie 41 0,65 %. Serie 42: 1. Gruppe 0,55 %. 2. Gruppe 0,5 %. Serie 43 0,3 %. Junge Aktien

Fabrikatlasten: Vereinigte Strohhoff 118.

Textilaktien: Zwickerer Kammgarn 104. Kammgarn Schiede 100.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bauhaus Borsig & Freyheit, Dresden Goldbach 30. Görlicher Waarenreinheits-Vorzüglich 55,50. Gütschen-Zucker 78. Phönomen 48. Societätsbrauerei Bitzan 100. Sprit- und Treibstoff 24. Windmöhl 7. Wold. Schmidt 30.

Schulverschreibungen industrieller Gesellschaften

Achsenfänger Aktienbrauerei 92,5 %. Bank für Brauindustrie 81,5 %. Böhmis. Brauerei 90 Br. Gorlauer Societätsbrauerei 81,5 %. Hünabtau Lübeck 94 %. Hennigsd. Brauerei 81,5 %. Leipzig. Niederr. 100 %. Ruischewitz 90 Br. Steiners Paradiesbrot 90 Br. Ueffermann 80,5 %. Ver. Holzstoff- und Papierfabrik 75 %. Reichsbankbaudukt 80 %. Chem. Fabrik v. Henden 71,5 %. Hartmann Waschinen 87 %. Hartwig & Vogel 80 %. Lauchhammerwerk 80,5 %. Plauen'scher Lagerkeller 78 %. Sachs. Industrie-Bahn 85 %. Seidel & Raumann 87 %. Sondermann & Eiter 91 %. Ver. Bauhauer Papierfabrik 88 %. Ver. Eisengussanstalt 2 %. Wackerbarth Münsterberg 81 %.

Leipziger Börse vom 16. Dezember

Mit etwa 1 %igen Rückgängen bei kleinem Geschäft und vereinzelt unbedeutenden Gewinnen war die Effektenbörse knapp behauptet. Stärker verändert waren nur Reichsbank +5,25 % und Mansfeld -4 %. Am Handelsmarkt konnten sich die Kurse gleichfalls behaupten. Der Freiverkehr wies keine besonderen Veränderungen auf.

Chemnitzer Börse vom 16. Dezember

Obwohl eine elbhinterliche Tendenz nicht zu erkennen war, so gestaltete sich doch bei größeren Umsätzen das Geschäft wesentlich lebhafter als an den versöhnlichen Tagen, wobei sich eine Anzahl Werte leicht erholt konnten. Am Maschinenmarkt erfolgte bei H. & A. Escher, Sachsenwerk, Schubert & Salzer und Wandeler Aufschüttungen, während Gniglitz, David Richter und Schönherz bis zu 0,5 Prozent verloren. Textilflossen wiesen kleinere Schwankungen auf. Von den sonstigen Industriewerten wurden Emil Uhlmann Strombau gelöst und 0 Prozent herausgesetzt. Auch Steiner's Paradiesbrot waren höher begehrt, während Mimosa und Nadeberger Bier 3 bzw. 3,5 Prozent nachgaben. Von Banknoten hatten Bank für Brauindustrie, Commerzbank und Donat Verluste auszuweisen. Am Markt der festverzinslichen Werte und im Freiverkehr herrschte fast völlige Geschäftstilste.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin	16. Dezember 1930		15. Dezember 1930	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos-Aires	1 Pap.-Peso	1.378	1.383	1.406
Canada	1 kanad. Doll.	4.184	4.182	4.183
Istanbul	1 türk. Pfd.	-	-	-
Japan	1 Yen	2,078	2,082	2,078
Kairo	1 Egypt. Pfd.	20,87	20,91	20,865
London	1 Pfd.	20,354	20,384	20,387
New York	1 Doll.	4,192	4,200	4,1905
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,395	0,387	0,402
Uruguay	1 Goldpesos	2,057	3,063	3,087
Amsterdam	100 Gulden	168,84	168,18	168,12
Athen	100 Drachm.	5,427	5,427	5,427
Brüssel	100 Belga.	58,53	58,515	58,635
Bukarest	100 Lei	2,488	2,488	2,482
Budapest	100 Pengo	73,31	73,45	73,44
Danzig	100 Gulden	81,41	81,57	81,38
Helsingfors	100 finnl. M.	10,546	10,545	10,565
Italien	100 Lire	21,945	21,885	21,94
Jugoslawien	100 Dinar	7,416	7,430	7,430
Kaukas (Kowno)	100 Litas	41,83	42,01	41,87
Kopenhagen	100 K.	112,11	112,33	112,29
Lissabon	100 Escudo	18,81	18,85	18,85
Oslo	100 K.	112,06	112,28	112,25
Paris	100 Frs.	16,453	16,481	16,501
Prag	100 Kr.	12,438	12,458	12,452
Reykjavik (Island)	100 island. K.	81,86	81,82	82,00
Riga	100 Lats	80,63	80,78	80,61
Schweiz	100 Frs.	81,28	81,44	81,45
Sofia	100 Lev	2,037	2,043	2,044
Szegedin	100 Pesenzen	43,31	43,39	42,36
Stockholm	100 Kr.	112,47	112,69	112,43
Tallinn (Reval)	100 Kr.	111,48	111,71	111,71
Wien	100 Schill.	59,02	58,14	58,12

Berlin, 16. Dez. Oben/oben: Auszahlung Wochtan., Rottw. und Posen 40,00 bis 47,10. — unten: Polen: grobe 46,75 bis 47,15.

* Berlin, 16. Dez. 11,40 Uhr. Devisenfahrt. Paris 20,25%. London 26,03%. Neuport 5,15/52%. Belgien 72,00%. Italien 27,50%. Spanien 52,10%. Holland 207,57%. Berlin 122,88%. Stockholm 188,89%. Oslo 137,85%. Kopenhagen 187,87%. Sofia 87,84%. Prag 15,29%. Wartburg 57,5%. Budapest 90,22%. Belgrad 91,55%. Wien 90,75%. Konstantinopel 244%. Aufrecht 800%. Hellingsfors 12,97%. Privatbankkontor 17%. Wien 87,5%. Japan 170%. Dänemark 20,00%. Bank für Brauindustrie 2,10%. — Brüssel 3,27%. Neuport 17,14%. Berlin 1,07%. Amsterdam 1,17%. — Kaiser Scheinfahrt vom 16. Dez. (Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank, Berlin, durch die Dresden'sche Bank, London 10,70%, Paris 12, Wartburg 1,07%, Amsterdam 1,17%). — Kaiser Scheinfahrt vom 1

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresden Börse

vom 16. Dezember 1930
(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.	Landw. Goldpfb. V	16. 12.	15. 12.	Zinsf.	Landw. Goldpfb. I	16. 12.	15. 12.	% Div.	Glasfabr. Brockw.	16. 12.	15. 12.	% Div.	Schließt.-Werke	16. 12.	15. 12.
6 D. Wertb. Anl. I. 32	93,0 G	92,75 G	6 do. do. VI	100,25 G	100,75 G	5 do. Goldkrh. I	2,2	0	5,2 G	22,0 G	0	0	Schließt.-Werke	11,0 bB	11,0 bG
6 do. do. I. 33	91,5 G	91,5 G	7 do. do. II	94,75 G	94,75 G	5 Leipz. Hypbank-	2,18	0	5,2 G	6,0 G	12	0	Siemens-A.-Br.	—	—
7 Reichsanl. v. 1929	98,0 G	98,0 G	7 do. do. IV	94,5 G	94,5 G	5 Gdachversch. I	2,18	0	5,2 G	6,0 G	12	0	Siemens-A.-Br.	—	—
6 Reichsanl. v. 1927	86,0 G	86,0 G	7 do. do. III	87,0 G	87,0 G	5 Pl. Grund Kraftw.	0,375 G	0	0,375 G	12,0 G	3	0	Schöfferhof	180,0 G	180,0 G
4 Dtsch. R.-Sch. K.	86,0 G	86,0 G	6 do. Awh.-Pfb. Ia-28	87,8 bG	87,8 bG	5 S. Roggewertstahl.	7,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Seidell & Salzer	125,0 G	125,0 G
5 Int. Youngangl. v. 30	72,0 G	72,0 G	6 do. Goldkrb. II	92,75 G	92,75 G	5 Zwick.-Sktw. I/II	16,0 G	0	8,0 G	240,0 G	0	0	Fritz Schulte	—	—
7 Meckl.-Strel. Anl.	82,75 G	82,75 G	6 do. do. III	82,5 G	82,5 G	5 S. Roggewertstahl.	7,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Seidel & Naumann	26,0 G	26,0 G
6 Sachs.-St.-Anl. v. 27	75,4 b	76,0 B	6 do. do. III	50,4 G	50,4 G	5 Gdachversch. I	8,0 G	0	8,0 G	240,0 G	0	0	Siemens, Glasind.	86,5 G	85,5 G
8 S. Schatzanw. v. 29	98,75 B	98,75 B	6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Schöfferhof	180,0 G	180,0 G
6 Reichsp.-Schätzungs-	—	—	6 Sachs. Landesgld.	—	—	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	240,0 G	0	0	Seidell & Naumann	26,0 G	26,0 G
anweisungen	94,25 G	94,25 G	6 Anst. Goldpfb. II	99,0 G	99,0 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Siemens, Glasind.	86,5 G	85,5 G
8 S. Landesk. G.-R.	99,0 G	99,0 G	6 do. do. V	89,0 G	89,0 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Schöfferhof	180,0 G	180,0 G
6 do. do. IV	91,5 G	91,5 G	6 do. do. VI	89,0 G	89,0 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Seidell & Salzer	26,0 G	26,0 G
6 do. do. V	88,0 G	88,0 G	6 do. do. VII	85,75 G	85,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Siemens, Glasind.	86,5 G	85,5 G
5 A.-Phr.XIII-XIIIa	90,0 G	90,0 G	6 do. do. VIII	80,0 G	80,0 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Schöfferhof	180,0 G	180,0 G
6 do. Aw. Kr.B. 3a-32	50,4 G	50,4 G	6 do. do. IX	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Seidell & Salzer	26,0 G	26,0 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. X	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Siemens, Glasind.	86,5 G	85,5 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XI	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Schöfferhof	180,0 G	180,0 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XII	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Seidell & Salzer	26,0 G	26,0 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XIII	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Siemens, Glasind.	86,5 G	85,5 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XIV	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Schöfferhof	180,0 G	180,0 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XV	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Seidell & Salzer	26,0 G	26,0 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XVI	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Siemens, Glasind.	86,5 G	85,5 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XVII	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Schöfferhof	180,0 G	180,0 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XVIII	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Seidell & Salzer	26,0 G	26,0 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XIX	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Siemens, Glasind.	86,5 G	85,5 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XX	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Schöfferhof	180,0 G	180,0 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XXI	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Seidell & Salzer	26,0 G	26,0 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XXII	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Siemens, Glasind.	86,5 G	85,5 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XXIII	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Schöfferhof	180,0 G	180,0 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XXIV	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Seidell & Salzer	26,0 G	26,0 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XXV	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Siemens, Glasind.	86,5 G	85,5 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XXVI	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Schöfferhof	180,0 G	180,0 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XXVII	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Seidell & Salzer	26,0 G	26,0 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XXVIII	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Siemens, Glasind.	86,5 G	85,5 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XXIX	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Schöfferhof	180,0 G	180,0 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XXX	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Seidell & Salzer	26,0 G	26,0 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XXXI	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Siemens, Glasind.	86,5 G	85,5 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XXXII	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Schöfferhof	180,0 G	180,0 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XXXIII	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Seidell & Salzer	26,0 G	26,0 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XXXIV	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Siemens, Glasind.	86,5 G	85,5 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XXXV	10,75 G	10,75 G	4 Kreditanst. S. Genf	16,0 G	0	8,0 G	102,0 G	3	0	Schöfferhof	180,0 G	180,0 G
6 do. do. Ant.-Sch. hierz.	3,5 G	3,6 G	6 do. do. XXXVI	10,75 G	10,7										